



BILDUNGSKOMPASS:  
**KLASSE  
CHOR!**



## Kindgerechtes Singen soll Schule machen

Zur **ChorVision 2009 der Deutschen Chorjugend** trafen sich vom 24. bis 26. Juli in der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf rund 250 Teilnehmer/innen und knapp 200 singende Kinder und Jugendliche. Der Fachkongress für Verantwortliche in der Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen stand unter dem Motto „**Bildungskompass: Klasse Chor!**“ und wurde umrahmt von einer musikalischen Begegnung von Chorklassen.

Aus ganz Deutschland waren Chorleiter/innen, Chorvorsitzenden, aber auch Lehrer/innen ins Allgäu gereist, um sich intensiv mit dem Thema „Singen in der Schule“ zu beschäftigen. Vorgestellt wurden zahlreiche Modelle von Chorarbeit in der Schule. Beispiele aus dem ganzen Bundesgebiet haben gezeigt, wie das Singen in den Unterricht und in unterschiedliche Schulformen integriert werden kann. Bei den Kongress-Teilnehmer/innen, aber auch bei den Teilnehmer/innen an einer Podiumsdiskussion wurde der Ruf nach Qualitätsstandards für das altersgerechte Singen mit Kindern und Jugendlichen laut.

Die beteiligten Verbandsvertreter (Deutscher Muskrat, Verband Deutscher Schulmusiker, Deutscher Chorverband, Deutsche Chorjugend) sowie Vertreter der Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz wollen ihre Anstrengungen verstärken, um **kindgerechtes Singen an den Schulen** und Mindeststandards hierfür zu etablieren.

Der Fachkongress begann am 24. Juli mit Praxis-Workshops zur musikalischen Wahrnehmung und zur Kinderstimmgebung. In seiner Begrüßung nahm Hermann Olberding, Vorsitzender der Deutschen Chorjugend, die Teilnehmer/innen in ihrer Rolle als Multiplikatoren in die Pflicht. Er dankte den Schirmherren der ChorVision 2009, dem Kulturstatsminister, Bernd Neumann, und dem Präsidenten der Kultusministerkonferenz, Henry Tesch, und erinnerte daran, dass diese ihre Bereitschaft zur Unterstützung mit Erwartungen an die Veranstaltung verknüpft hätten. Es seien gemeinsame Anstrengungen in der schulischen und außerschulischen Arbeit für das Singen mit Kindern und Jugendlichen erforderlich. Der Kongress solle als Katalysator wirken, um neue und vorhandene Angebote qualitativ fortzuentwickeln und die unterschiedlichen Partner zu Kooperationen aufzufordern.

Als besonderes Beispiel für ein Kooperationsmodell zwischen Schulen und Vereinen wurde das Chormentoren-Programm aus Baden-Württemberg vorgestellt. Elisabeth Tull, Referatsleiterin am Landesinstitut für Schulmusik des Landes Baden-Württemberg, erläuterte die Besonderheiten der Chormentoren-Ausbildung, die vom Landesministerium mitfinanziert wird. Rund 3000 Chormentoren wurden bereits ausgebildet und stehen mit ihrem Wissen den Chorvereinen zur Verfügung.

Um die **Qualität von Kooperationen** zwischen Schule und außerschulischen Partnern ging es im Vortrag von Thomas Busch, Programmleiter des Themenateliers „Kulturelle Bildung an Ganztagschulen“ bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Er skizzierte eine sozialraumorientierte Bildungslandschaft, in der unterschiedlichste Akteure ihre berechtigten Interessen haben. Durch eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie die Verständigung auf einen Qualitätsrahmen kann für die Zielgruppe – die Kinder und Jugendlichen – eine bestmögliche Bildung ermöglicht werden.

Am zweiten Tag der ChorVision 2009 wurden zahlreiche Modelle des Singens mit Kindern und Jugendlichen in der Schule präsentiert. Die **Palette der Singmodelle** reichte vom aufbauenden Musikunterricht in der Grundschule („Prima Canta“, Frankfurt/Main) über den vokalorientierten Musikunterricht in der Sekundarstufe (Eppelheimer Singklassen) bis hin zu projektorientierten Sing-Events („Klasse, wir singen“, Braunschweig). Prof. Dr. Andreas Mohr vom Institut für Musik an der Fachhochschule Osnabrück forderte gar einen von der Stimme her konzipierten Musikunterricht, der ganz auf Instrumente verzichtet. In vielen Modellen stand die Aus- und Fortbildung der Lehrer/innen im Mittelpunkt, die so wieder befähigt werden sollen, um mit den Schülern altersgerecht zu singen.

Eine abschließende **Podiumsdiskussion** legte den Fokus auf die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen des Singens an Schulen. Der Moderatorin Marion Glück-Levi vom Bayerischen Rundfunk gelang es, den Podiumsteilnehmern interessante Statements zu entlocken. Hartmut Doppler, Vizepräsident des Deutschen Chorverbandes, verwies darauf, dass das Singen mit Kindern und Jugendlichen wieder Konjunktur habe. Chorverbände und –vereine stünden als kompetente Kooperationspartner für die Schulen zur Verfügung.

Prof. Dr. Ortwin Nimczik, Bundesvorsitzender des Verbands Deutscher Schulmusiker, charakterisierte viele neue musikpädagogische Aktivitäten im Rahmen der Hochschul- ausbildung als „Reparaturbetrieb“ und forderte grundsätzliche Veränderungen der Basis- ausbildung. Er regte eine gezielte Ausbildung für Vokalklassen an und betonte, dass die Zusammenarbeit der Verbände von entscheidender Wichtigkeit sei, um die Qualität sicher- zustellen. Für 2010 lud er die Chorjugend zur Beteiligung an der Bundesmusikschulwoche in Frankfurt ein und sagte darüber hinaus weitere Gespräche zu.

Auch Prof. Robert Göstl, der an der Hochschule für Musik und Tanz Köln den Studiengang „Singen mit Kindern“ installiert hat, sagt: „Jetzt werden Lehrer ausgebildet, die selbst ohne Singen aufgewachsen sind.“ Mit Kooperationen sei viel zu erreichen. So könnten Spezia- listen für Gesang aus dem außerschulischen Bereich im „Teamteaching“ den Lehrern zur Seite stehen. Für den Primarschulbereich riet Prof. Göstl, nur noch Lehramtsstudierende mit Singqualitäten zuzulassen.

Der Vizepräsident des Deutschen Musikrates, Prof. Dr. Hans Bäßler, unterstrich, dass „geordnete Rahmenbedingungen“ zu einer Verbesserung im Bereich des Singens mit Kindern führen würden. Bäßler, der zugleich Leiter des Master-Studiengangs Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover ist, sagte zu, die Erkenntnisse des Kongresses bei der Neustrukturierung des Schulmusik-Studiums einfließen zu lassen.

Vor dem Ende der ChorVision 2009 am 26. Juli mischten sich knapp 200 Kinder und Jugend- liche unter das Fachpublikum. Mehrere Chorklassen aus verschiedenen Bundesländern trafen sich zum musikalischen Happening. Mit Grundschulkindern demonstrierte Prof. Robert Göstl noch einmal anschaulich, wie spielerisch richtiges Singen mit Kindern funktionieren kann. Eine didaktisch-methodische Glanzleistung, die den Teilnehmern an der ChorVision als motivierendes Beispiel für eine **qualitativ hochwertige Gesangsarbeit mit Kindern und Jugendlichen** mit auf den Heimweg gegeben wurde.

Im Rahmenprogramm der ChorVision 2009 konnten die Besucher/innen das Musical „Kiss me, Kate“ in der Inszenierung des Misischen Gymnasiums Marktoberdorf, ein Festkonzert anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf u. a. mit dem Landes-Jugendjazzorchester Bayern sowie ein Abschlusskonzert mit dem Südwestpfälzer Kinderchor erleben.

Die ChorVision 2009 fand in Kooperation mit dem Netzwerk Musik in Bayern und der LAG Schulchor in Bayern statt und wurde unterstützt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.